



Wir danken den Unternehmen Cortal Consors, I.K. Hofmann GmbH und der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe für ihre finanzielle Unterstützung 2007

Newsletter der Initiative Familienbewusste Personalpolitik in der Metropolregion Nürnberg – Juni 2007

Liebe Interessentinnen und Interessenten,
dieser Newsletter informiert Sie über Aktuelles zum Thema Familienbewusste Personalpolitik in Wirtschaft, Presse und Literatur sowie über Neuerungen auf der Internetseite

www.Familienbewusste-Personalpolitik.de.

Inhalt:

- 1. Rückblick auf Veranstaltungen**
- 2. Neue Informationen auf der Internetseite www.Familienbewusste-Personalpolitik.de**
- 3. Termine und geplante Veranstaltungen**
- 4. Aktuelles aus Politik und Wirtschaft**
- 5. Literaturhinweise / Infothek**

1. Rückblick auf Veranstaltungen

25. April 2007: Familienbewusste Personalpolitik bei der promeos GmbH in Erlangen

Im ersten Teil der Veranstaltung wurde promeos durch Herrn Dr. Dischinger und Frau Dr. Mögel als Unternehmen vorgestellt, das Familienfreundlichkeit groß schreibt. Dabei zeigt sich, dass Familienfreundlichkeit nicht an die Größe eines Unternehmens gebunden ist, sondern jede Firma aufgrund der ihr eigenen Strukturen, u.a. auch des Budgets, die für sie besten Maßnahmen ergreifen kann, um ihrer sozialen Verantwortung gerecht zu werden.

Im Dezember 2006 wurde die promeos GmbH mit Sitz in Erlangen-Tennenlohe als „Trendunternehmen 2006“ ausgezeichnet. Damit würdigte das Erlanger Bündnis für Familie die familienfreundliche Personalpolitik des Unternehmens. Im Rahmen des Treffens wurde dies noch einmal vom Wirtschaftsreferenten der Stadt Erlangen Herrn Konrad Beugel gewürdigt.

Im zweiten Teil der Veranstaltung stellte die Arbeitsgruppe „Sozialberatung im Unternehmen“ Nutzenargumente für die Einrichtung einer betrieblichen Sozialberatung in Unternehmen vor. Ziel der Gruppe ist es u.a. ein Konzept zu erstellen, eine externe Beratung zu installieren, um die Hemmschwelle, Hilfe in Anspruch zu nehmen erheblich zu senken.

http://www.familienbewusste-personalpolitik.de/index.php?id=475&backPID=475&tt_news=29

25. Mai 2007: Austausch regionaler Unternehmen zum audit berufundfamilie®

Nach dem Auftakt bei I.K. Hofmann folgte der zweite Teil des Austausches auditierten Unternehmen in der Robert Bosch GmbH in Nürnberg. Alle auditierten und sonstige interessierten Unternehmen waren dazu eingeladen.

2. Neue Informationen auf der Internetseite www.Familienbewusste-Personalpolitik.de

Auf der Internetseite der Initiative wurden wieder die Ergebnisse der Arbeitsgruppen, die Präsentationen und Teilnehmerlisten der Veranstaltungen eingestellt.

Neu wurden auch Beispiele für „Väterbriefe“ der Datev e.G. eingestellt.

http://www.familienbewusste-personalpolitik.de/Vaeter_im.658.0.html

3. Termine und geplante Veranstaltungen

17. Juli 2007, 13.30 – 17.30 Uhr, Initiative Familienbewusste Personalpolitik bei Schwan-STABLO in Heroldsberg

Teil 1: Information und Diskussion über die Initiative „Hand in Hand“ –zur besseren Vereinbarkeit von privatem und beruflichem Leben in einem Familienunternehmen.

Teil 2: Präsentation der ersten Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Väter im Betrieb“ und Erfahrungsaustausch mit anwesenden Vätern über ihre Sicht von Elternzeit und Teilzeitbeschäftigung.

Anmeldungen bitte bis **5.7.07** an Heinz-Peter Lehmann: heinz-peter.lehmann@stadt.nuernberg.de

25. September 2007, Austausch regionaler Unternehmen zum audit berufundfamilie®

23. Oktober 2007, Initiative Familienbewusste Personalpolitik bei der Sparkasse Nürnberg

26. November 2007, Initiative Familienbewusste Personalpolitik beim Fraunhofer IIS in Erlangen

7. bis 9. September , „Wie passen Familie und Beruf unter einen Hut?“

BPW Germany lädt zum Dialog mit europäischen Nachbarn nach Berlin

Zu einem europäischen Symposium unter der Überschrift „Career – Future – Family“ lädt das Frauennetzwerk Business and Professional Women (BPW) Germany nach Berlin ein. Vom 7. bis 9. September wird nicht nur in Vorträgen und Podiumsdiskussionen der Frage nachgegangen, welche Konzepte es in Deutschland und anderen europäischen Ländern gibt, damit Mütter und Väter Kinder und Karriere besser unter einen Hut bringen. Durch interaktive Methoden bietet die Veranstaltung vielmehr auch die Gelegenheit, mit Teilnehmern aus dem In- und Ausland ins Gespräch zu kommen und von den Erfahrungen anderer zu lernen. Die Schirmherrschaft haben Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen und Familienforscher Professor Hans Bertram von der Berliner Humboldt-Universität übernommen.

<http://www.bpw-germany.de/article.php?story=20070514114735592>

15. bis 16. Oktober, "Invest in Future", der Kongress für Betreuung und Bildung in Stuttgart

Am 15. und 16. Oktober findet in Stuttgart zum vierten Mal der interdisziplinäre Kongress für Betreuung und Bildung "Invest in Future" statt. Er richtet sich an alle, die sich für Kinderbetreuung engagieren, an Bund, Länder und Kommunen, an Unternehmen, an Verbände und an Träger von Einrichtungen. Das Symposium mit über 45 Vorträgen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und pädagogischer Praxis greift aktuelle Fragen in ihrer Komplexität auf und stellt konkrete Beispiele vor. Veranstalter sind: der Trägerverein Kind e.V., die Konzept-E für Bildung und Soziales aus Gerlingen bei Stuttgart sowie die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart. Interessierte finden das Symposiums-Programm ab 11. Juni unter www.invest-in-future.de Die Anmeldung übers Internet ist ab Ende Juni möglich. Auskünfte erteilt die ausführende Peter Sauber Agentur unter: 07156-43624-50.

4. Aktuelles aus Politik und Wirtschaft

Initiativen und Statements aus Politik und Wirtschaft

Familienförderung - Kinderbetreuung wird zur Chefsache

Kinderfreundlichkeit liegt im Trend, und das nicht nur auf politischer Ebene. Viele berufstätige Eltern fragen nach Möglichkeiten der betrieblich geförderten Kinderbetreuung. Lange Zeit beschränkte sich das Interesse überwiegend auf einen Gehaltszuschuss für die Betreuung nicht schulpflichtiger Kinder. Diese zweckgebundene Zusatzleistung ist nach § 3 Nr. 33 EStG abgaben- und steuerfrei. Jetzt rücken zunehmend weitere Modelle in den Fokus, die teilweise noch mehr Gestaltungsspielraum im Sinne der Mitarbeiter und des Betriebes bieten.

Für den Arbeitgeber lohnt es sich jetzt, die verschiedenen Fördermöglichkeiten zu prüfen. Es eröffnen sich ganz neue Perspektiven im Mitarbeitergespräch, die maßgeblich zur Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung beitragen können. Zudem bieten sich für den Betrieb mitunter auch deutliche steuerliche Vorteile. „Modelle der betrieblichen Kinderbetreuung können im Idealfall sogar mittelbar und unmittelbar zur Senkung der effektiven Betriebskosten führen“, bestätigt DHPG-Wirtschaftsprüfer Volkmar Heun.

Quelle: openPR

<http://openpr.de/news/131102/Familienfoerderung-Kinderbetreuung-wird-zur-Chefsache.html>

Beruf und Familie in Deutschland: Arbeitgeber ergreifen zu selten die Initiative

In der deutschen Wirtschaft setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass familienbewusste Personalpolitik Wettbewerbsvorteile schafft – allerdings suchen Unternehmen bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie nach wie vor zu selten nach konkreten Lösungsansätzen. Entscheidendes Motiv für das praktische Engagement der Arbeitgeber sind insbesondere der demographische Wandel und seine Konsequenzen für den Arbeitsmarkt. Diese Bilanz zog die berufundfamilie gGmbH heute auf ihrer Jahrespressekonferenz. Zugleich stellte sie die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Arbeit vor: Familienbewusste Personalpolitik bringt nachweislich in allen Branchen, Betriebsgrößen und Regionen betriebswirtschaftliche Vorteile. Bis zum Ende des Jahres wird die berufundfamilie gGmbH nun einen Index entwickeln, der das Familienbewusstsein in Betrieben messbar und damit vergleichbar macht. Er wird nicht allein das bloße Maßnahmenangebot der Arbeitgeber, sondern die Dimensionen Leistung, Kultur und Dialog abbilden.

Jahrespressekonferenz der berufundfamilie gGmbH, Frankfurt am Main, 12. Juni 2007

<http://www.beruf-und-familie.de/pressemitteilungen>

Krippenplätze, Pflegezeiten, Umsatzzahlen: Wie sich deutsche Arbeitgeber der Herausforderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellen.

Über 500 Unternehmen, Institutionen und Hochschulen nutzen derzeit das auditberufundfamilie® als erfolgreiches Management-Instrument – Tendenz steigend. Die Zahl der Arbeitgeber, die das auditberufundfamilie® als das strategische Managementinstrument zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie nutzen, ist in diesem Jahr auf über 500 gestiegen. 191 Unternehmen und Institutionen aus dem gesamten Bundesgebiet, darunter 25 Hochschulen, haben am 19. Juni 2007 für die Implementierung von familienbewussten Maßnahmen die Zertifikate zum audit berufundfamilie® bzw. zum audit familiengerechte Hochschule der berufundfamilie gGmbH – einer Initiative der Hertie-Stiftung – erhalten. Überreicht wurden die Zertifikate in Berlin von der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Ursula von der Leyen, und der Parlamentarischen Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium, Dagmar Wöhrl, in Vertretung des Bundesministers für Wirtschaft und Technologie, Michael Glos. Bundesministerin Ursula von der Leyen und Bundesminister Glos tragen gemeinsam die Schirmherrschaft für das audit.

19.06.2007, Pressemitteilung, berufundfamilie gGmbH

<http://www.beruf-und-familie.de/presse>

Informationen über Dienst- und Finanzleistungen für Familien

Eröffnung des Familienbüros an der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg

Seit Oktober 2006 gibt es in der Fachhochschule die Koordinierungsstelle "Service für Familien" - kurz Familienbüro genannt.

Am Donnerstag den 28.06.07 um 15 Uhr fand nun die feierliche Eröffnung des Familienbüros der Fachhochschule Nürnberg statt. An den offiziellen Teil schloss sich eine Podiumsdiskussion zu dem Thema "Vereinbarkeit von Beruf / Studium und Familie - Zwischen Vision und Wirklichkeit" an.

Ziel dieses neu geschaffenen Services ist es, MitarbeiterInnen, ProfessorInnen und Studierenden mit Kind eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Studium zu ermöglichen. Die wichtigsten Aufgaben sind deshalb sowohl die Information und Beratung zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Studium und Familie, als auch der Auf- und Ausbau einer adäquaten, flexiblen Kinderbetreuung. Außerdem sollen neue Selbsthilfe-Netzwerke geschaffen und bereits vorhandene ausgebaut werden. Dafür ist ein Selbsthilfeforum in Arbeit, welches bald online gehen wird. Hier soll Studierenden, Professoren und Mitarbeitern mit Kindern die Möglichkeit gegeben werden, sich untereinander auszutauschen und gegenseitig Hilfen anzubieten.

Als nächsten Schritt möchte das Familienbüro die Vereinbarkeit von Beruf bzw. Studium und Pflege eines Angehörigen durch ein Angebot an geeigneten, individuellen Maßnahmen verbessern.

Ansprechpartnerinnen im Familienbüro sind Dipl.-Sozialpädagogin Ulrike Schmidt (Projektkoordination) und Dipl.-Sozialpädagogin Silvia Schone.

<http://www.fh->

[nuernberg.de/seitenbaum/fuer_studierende_und_personal/anlaufstellen/familienbuero/page.html](http://www.fh-nuernberg.de/seitenbaum/fuer_studierende_und_personal/anlaufstellen/familienbuero/page.html)

5. Literaturhinweise / Infothek

Infos

Wie familienfreundlich ist Ihr Unternehmen?

Stimmt die Balance zwischen Beruf & Familie?

Hat Ihre Firma bereits eine familienorientierte Unternehmenskultur und Personalpolitik? Oder gibt es hier noch Nachholbedarf? Das ist doch eine Überlegung wert! In unserer Gesellschaft wächst ein breiter Konsens, dass wir eine bessere Balance von Familie und Erwerbsarbeit brauchen. Nur so sind heute die zentralen Herausforderungen zu meistern: Unsere Kinder brauchen frühe Förderung und Bildung, um eine sichere Zukunft zu haben. Unsere Wirtschaft braucht mehr Erwerbstätigkeit von Frauen. Unsere Gesellschaft braucht mehr Kinder, um gegen das Überalterungsproblem anzugehen. Eine familienfreundliche Unternehmenskultur unterstützt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf - auch bei Alleinerziehenden - und sollte auch im Interesse der Unternehmen liegen, denn sie rechnet sich auch betriebswirtschaftlich (siehe Seiten 3 und 4). Übrigens: mit 17 Millionen Erwerbstätigen sind die in Büros tätigen Mitarbeiter heute die größte Erwerbstätigengruppe. Und gerade Büroarbeit lässt sich familienfreundlich organisieren!

Checken Sie Ihr Unternehmen mit dieser Liste!

http://www.praevention-online.de/pol/inqa-buero/daten/ib_090_tipp08.htm

Wissenschaftliche Studien und Umfragen

Deutschland holt bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auf

Internationale Studie des Bundesfamilienministeriums und der Bertelsmann Stiftung zeigt: Trotz richtiger Weichenstellungen gibt es weiterhin erheblichen Handlungsbedarf.

Eine hohe Frauenerwerbstätigkeit und eine hohe Geburtenrate stellen für eine moderne Familienpolitik keinen Konflikt dar. Vielmehr kann mit den richtigen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen eine positive Dynamik in beiden Bereichen herbeigeführt werden. Das zeigt die aktuelle Studie "Vereinbarkeit von Familie und Beruf im internationalen Vergleich" der Autoren Dr. Werner Eichhorst und Eric Thode im Auftrag der Bertelsmann Stiftung und des Bundesfamilienministeriums. Nach dem Befund der Experten befindet sich Deutschland derzeit in einer Übergangssituation hin zu einer modernen Familienpolitik. Sie heben die neuen familienpolitischen Leistungen wie das Elterngeld und die verbesserte steuerliche Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten als richtige Weichenstellungen hervor und identifizieren weitere Ansatzpunkte.

http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/SID-0A00F0A-DF20D317/bst/hs.xsl/nachrichten_52192.htm

Studie: Elternzeit dauert meist zwei Jahre oder länger

Deutsche Unternehmen bemühen sich zunehmend darum, familienfreundliche Arbeitsmodelle zu etablieren. Aktuell ermöglichen 78 Prozent der deutschen Unternehmen Mitarbeitern mit Kindern, als Teilzeitkräfte zu arbeiten. 65 Prozent bieten ihnen flexible Arbeitszeiten. Zudem rücken neue Instrumente wie Job-Sharing oder Tele-Arbeit immer stärker in den Fokus. Hingegen spielen firmeninterne Kinderbetreuungsmöglichkeiten noch eine untergeordnete Rolle.

Pressemitteilung Robert Half Finance & Accounting, München, 18. April 2007

http://www.roberthalf.de/site/showpage.jsp?s=RHF_GER&p=PRESS_DETAIL&prid=440

WZB-Studie: Deutsche Mütter verringern ihre Arbeitszeit stärker als Mütter in Schweden, Frankreich und Italien

(Berlin) Nach der Geburt eines Kindes reduzieren Frauen in Deutschland ihre Arbeitszeit stärker und über einen längeren Zeitraum als Mütter in Schweden, Frankreich und Italien. Das zeigt eine vergleichende Studie des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB). Bis zur Einschulung des Kindes arbeiten Mütter in Deutschland im Schnitt acht Stunden weniger pro Woche als vor der Geburt. Dagegen sind Mütter in Frankreich und Schweden in ähnlichem Umfang wie vor der Geburt berufstätig. Auch in Italien verringern Mütter ihre Arbeitszeit im Schnitt nur um eine Stunde pro Woche. Über den Vier-Ländervergleich wird im Juni-Heft der WZB-Mitteilungen berichtet.

Presstext des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung(WZB):

http://www.wzb.eu/presse/mitteilungen_2007/kind_karriere.de.htm

Teilzeitarbeit im Dienstleistungsbereich

Strategien zur Förderung von flexiblen Arbeitszeiten

Beschäftigungsformen außerhalb des Achtstundentages gewinnen an Bedeutung: 29 Prozent der abhängig Beschäftigten in Deutschland arbeiten in Teilzeit. Teilzeit ist das dominierende Modell im Dienstleistungsbereich und Teilzeit ist weiblich: Gerade Frauen können dadurch Beruf und Familie vereinbaren.

In der betrieblichen Praxis haben Arbeitszeitmodelle mit reduzierter Stundenzahl aber noch weitere und weiter reichende Vorteile. Die Autoren einer jetzt von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

(BAuA) vorgelegten Studie beschreiben drei positive Aspekte von Teilzeit: Beschäftigungssicherung, ausgewogenere Work-Life-Balance und steigende Flexibilität. Auf der Grundlage von empirischen Untersuchungen im Einzelhandel, Gesundheitswesen und im Hotel- und Gaststättengewerbe gelingt eine gute Übersicht über die Strukturmerkmale von Teilzeitarbeit in den untersuchten Branchen. Für die Zielgruppe der Personalverantwortlichen und Personalräte werden die Rahmenbedingungen zur Förderung von Teilzeitarbeit übersichtlich und mit Positivbeispielen aus der betrieblichen Wirklichkeit illustriert. Pressemeldung 23/07 vom 17. April 2007, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin http://www.baua.de/nn_5858/de/Presse/Pressemitteilungen/2007/04/pm023-07.html

Bei mehr als der Hälfte der Paare mit Kindern arbeiten beide Partner

Wie das Statistische Bundesamt zum Internationalen Tag der Familie am 15. Mai 2007 mitteilt, arbeiteten im Jahr 2005 von den Paaren mit Kindern in Deutschland bei mehr als der Hälfte beide Partner. Bei 51% der Ehepaare mit Kindern übten Mutter und Vater eine Erwerbstätigkeit aus. Bei nichtehelichen Lebensgemeinschaften waren es mit 54% noch etwas mehr. Das zeigen die aktuellen Ergebnisse des Mikrozensus, der größten jährlichen Haushaltsbefragung in Europa. Betrachtet wurden 5,5 Millionen Ehepaare und 605.000 nichteheliche Lebensgemeinschaften, bei denen beide Partner im erwerbsfähigen Alter sind und mindestens ein Kind unter 15 Jahren lebt. Zu den Kindern zählen dabei – neben leiblichen Kindern – auch Stief-, Pflege- und Adoptivkinder.

Die Ergebnisse des Mikrozensus zeigen weiter, dass bei 37% der Ehepaare ausschließlich der Vater erwerbstätig war. Bei 7% der Ehepaare übte keiner der Partner eine Erwerbstätigkeit aus (einschließlich vorübergehend Beurlaubte) und bei 5% war ausschließlich die Mutter erwerbstätig. Deutlich niedriger als bei Ehepaaren lag bei Lebensgemeinschaften mit 26% der Anteil der Paare, bei denen ausschließlich der Vater Erwerbstätiger war. Gleichzeitig war der Anteil der Paare, bei denen keiner der Partner eine Erwerbstätigkeit ausübte, bei Lebensgemeinschaften mit 13% nahezu doppelt so hoch wie bei Ehepaaren. Bei 7% der Lebensgemeinschaften ging ausschließlich die Mutter einer Erwerbstätigkeit nach.

<http://www.destatis.de/presse/deutsch/pm2007/p1990024.htm>

Hans-Böckler-Stiftung, Böckler Impuls, Ausgabe 08/2007

Gleichstellung

Das beste Mittel gegen Kinderarmut

Wie kluge Familienpolitik aussehen kann, zeigt ein europäischer Vergleich: Sie fördert die Vereinbarkeit von Beruf und Familie - für beide Geschlechter. Zentrales Mittel dazu ist eine verlässliche öffentliche Kinderbetreuung.

http://www.boeckler.de/cps/rde/xchg/SID-3D0AB75D-E43D6B42/hbs/hs.xsl/32014_85608.html

Flexibilisierung

Arbeitszeiten ohne Grenzen

Fünf mal acht Stunden, zum Abendbrot zuhause und am Wochenende frei - die so genannte Normalarbeitszeit wird zur Ausnahme. Schicht- und Wochenendarbeit, extrem lange und stark schwankende Arbeitszeiten breiten sich aus.

http://www.boeckler.de/cps/rde/xchg/SID-3D0AB75D-E43D6B42/hbs/hs.xsl/32014_85593.html

Studie: Familienfreundlichkeit zahlt sich aus

Eine aktuelle Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) belegt, dass sich eine erfolgreiche Familienpolitik positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes auswirkt. Sie befürwortet daher u.a. die Fortsetzung und Weiterentwicklung des Elterngeldes, den Ausbau der Kindertagesbetreuung, sowie Absetzbarkeit von Betreuungskosten. Die Studie wurde heute gemeinsam von Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen und dem EU-Kommissar für Unternehmen und Industrie Günter Verheugen in Berlin vorgestellt.

Die im Auftrag des Bundesfamilienministeriums erstellte Modellrechnung des Instituts der deutschen Wirtschaft vergleicht künftige Wachstumschancen in Deutschland, der EU und den USA. Das Ergebnis: Eine nachhaltige Familienpolitik kann das wirtschaftliche Wachstum eines Landes um 0,5 Prozentpunkte pro Jahr anheben. Allein durch familienfreundliche Maßnahmen des Staates könnte sich eine jährliche Rendite in zweistelliger Milliardenhöhe ergeben. **Verstärkte Initiativen von Unternehmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf könnten darüber hinaus bis 2020 eine zusätzliche volkswirtschaftliche Rendite im dreistelligen Milliardenbereich erbringen.**

<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Kategorien/aktuelles,did=98530.html>

Flexible Arbeitsmodelle fördern Frauen-Karrieren

Neue McKinsey-Studie untersucht Aufstiegschancen weiblicher Führungskräfte – Deutschland nur Mittelmaß in Europa – Auch Männer müssen umdenken

Starre Arbeitsmodelle über das gesamte Berufsleben hinweg und der damit verbundene geringe Anteil von Frauen an der Gesamtarbeitszeit sind Hauptgrund für die niedrige Zahl weiblicher Führungskräfte in

Deutschland. Umgekehrt: Je größer der Anteil von Frauen an der Gesamtarbeitszeit, desto besser sind ihre beruflichen Aufstiegschancen. Das belegt eine aktuelle McKinsey-Studie. Sie beruht auf Analysen aus 23 Ländern in Europa. In der Rangfolge der Nationen mit den besten Karriereaussichten für Frauen liegt Deutschland im Mittelfeld. An der Spitze stehen Finnland, Schweden und Norwegen. Schlusslichter sind Spanien, Italien und Luxemburg.

http://www.mckinsey.de/presse/070613_gsw-studie.htm

Literaturhinweise

Betriebliche Familienpolitik

Potenziale und Instrumente aus multidisziplinärer Sicht

Maßnahmen betrieblicher Familienpolitik, deren Vielfalt von Arbeitszeitflexibilisierung über Betriebskindergärten und Teleheimarbeitsplätzen hin zu Zeitkonten reicht, werden zunehmend als Antwort auf Fragen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Unternehmen praktiziert. Aus wissenschaftlicher Perspektive heraus betrachtet fehlt bisher ein grundlegendes Werk, das sich dieser familienbewussten Personalpolitik multi- und interdisziplinär nähert. Der Sammelband schließt die Lücke, indem er die Zugänge relevanter Disziplinen zum Thema aufzeigt und sich darüber hinaus einzelnen Spezialproblemen widmet. Die Beiträge dokumentieren Forschungsstand und Forschungsperspektiven der Betriebs- und Volkswirtschaft, der Rechts- und Politikwissenschaft sowie der Psychologie und Soziologie. Der Band wendet sich sowohl an Praktiker und Praktikerinnen, die mit den Herausforderungen einer familienorientierten Gestaltung ihres betrieblichen Umfeldes konfrontiert sind, als auch an Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die das neue Feld der betrieblichen Familienpolitik von dem Hintergrund demographischer wie biographischer Zukunftsaufgaben entdecken möchten.

Univ.-Prof. Dr. rer. pol. habil. Alexander Dilger, Prof. Dr. Irene Gerlach, Univ.-Prof. Dr. phil. Dr. rer. pol. Helmut Schneider; Hrsg. VS Verlag, 2007. 249 S., ISBN: 978-3-531-15396-4 -, EUR: 29,90

http://www.vs-verlag.de/index.php;do=show/sid=2216617044649a5baef850357148673/site=w/book_id=10719

Presseartikel

Region Nürnberg: Aktiv für Familien

Die Initiative Familienbewusste Personalpolitik wurde im Newsletter „Erfolgsfaktor Familie“ im Juni 2007 vorgestellt.

<http://www.familienbewusste-personalpolitik.de/Pressespie.687.0.html>

Studie wirbt für mehr Frauen im Job

Wer Müttern den Weg ins Berufsleben blockiert, verschenkt enorme Wachstumsmöglichkeiten. Auf neun Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) summiert sich der Gewinn für Deutschland, wenn die Frau den Platz am heimischen Herd gegen den Schreibtisch im Büro tauscht.

Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Studie der Investmentbank Goldman Sachs. Nach heutigen Maßstäben wären das rund 200 Mrd. Euro. Diese Rechnung geht den Ökonomen zufolge auf, wenn hierzulande gemessen an der jeweiligen Gesamtzahl genauso viele Frauen wie Männer einer bezahlten Erwerbstätigkeit nachgehen würden. Die geringere Frauenerwerbsquote sei auf falsche Steueranreize und Rentenpolitik, mangelnde Kinderbetreuungsangebote sowie kulturelle Gründe zurückzuführen.

Von Monika Dunkel und Andrea Rungg (Berlin), Financial Times Deutschland vom 10.04.2007

<http://www.ftd.de/politik/deutschland/:Studie%20Frauen%20Job/184213.html>

Unser Angebot für Sie

Wir bieten Ihnen die Chance, Sprachrohr für Sie und Ihre Belange zu den Ministerien zu sein. Wir können Ihre Anregungen und Forderungen auf direktem Weg zu den Verantwortlichen in der Politik transportieren. Lassen Sie uns so gemeinsam auf regionaler und bundesweiter Ebene die Ziele der familienbewussten Personalpolitik verwirklichen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg bei Ihren Aktivitäten und freuen uns auf weitere gemeinsame Projekte.

Mit freundlichen Grüßen

Sabine Schwarz – Agentur für Arbeit

Im Namen von:

Renate Doeblin – IHK Nürnberg für Mittelfranken
Heinz-Peter Lehmann – Nürnberger Bündnis für Familie
Susanne Bohn – *solvere nodum*

P.S. Falls Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, geben Sie uns bitte per E-Mail Bescheid.

Agentur für Arbeit

Richard-Wagner-Platz 5

90443 Nürnberg

0911-529-2145

nuernberg.bca@arbeitsagentur.de

www.arbeitsagentur.de